

**AUSGEZEICHNET MIT DEM SPITZENPREIS BEIM DEUTSCHEN VERLAGSPREIS 2019**  
kookbooks wurde mit dem Hauptpreis des Deutschen Verlagspreises 2019 ausgezeichnet, und das absolut zu Recht: Nicht nur ist die Verlegerin Daniela Seel eine tolle Lyrikerin und eine großartige Kollegin, nicht nur ist Andreas Töpfer ein hinreißender Gestalter, nein, vor allem wäre die deutsche Lyriklandschaft ohne kookbooks mit Sicherheit eine ganz andere. Der Lyrikboom in den deutschsprachigen Ländern, von dem in den letzten Jahren viele sprachen, wäre ohne kookbooks nicht denkbar. Und immer wieder schaut der Verlag über jene Grenzen hinaus, die er sich selbst eh nie setzen wollte, das macht sein Programm so ungemein aufregend. — Jörg Sundermeier, Verbrecher Verlag

Deutscher  
Verlagspreis 19



*FALLEN  
UND AUF  
STEHEN!  
UND  
IMMIER  
AUF  
STEHEN*



20

FRÜHJAHR

DAS AMORTISIERT SICH NICHT



Eine  
unaufhörliche  
Übung im  
Nichtverstehen,  
in der Skepsis  
gegen das  
Verlässliche,  
Verständliche,  
Vereinbarte

Kommt die eigene Sprache erst zu ihrem Wort, wenn sie aus der Selbstverständlichkeit fällt? Ist sie dann in eine Hüpfburg gegangen und prallt mit anderen falschen Freunden zusammen? Oder beugt sie sich mit anderen Frauen über einen Stadtplan und murmelt etymologisch zweifelhafte, aber poetologisch zündende Wegbeschreibungen? Routen für die Leser\*innen, die von translantischen Texten erst geschrieben werden? In den hier erstmals versammelten Essays und Reden entwirft die Lyrikerin und Übersetzerin Uljana Wolf lustvoll und hellhörig jenes „cargó schmargo“ des Gedichts, „die Verschiebung des herrschenden Ausdrucks“ als produktive Verstörung angestammter Wahrnehmung von Identität und Sprache. Ob Prosagedicht, Übersetzung, translinguales Schreiben – Wolfs Augenmerk gilt dem schmugglerischen Sprachhandeln, den hybriden Formen, dem „Grundrecht“, „jenes und zugleich ein anderes zu sein“. Davon bleibt auch die Form des Essays nicht unberührt, wird „Guessay“, „Translabor“, Versuchs-anordnung eines poetischen Denkens, das immerwährendes Gespräch ist – unter anderem

mit Ilse Aichinger, Peter Huchel, Gertrude Stein, Elisabeth Barrett Browning und Theresa Hak Kyung Cha –, eine Form, die zum Weiter-sprechen, Fabulieren und gossippen einlädt.

### Stimmen zu Uljana Wolf

[Uljana Wolfs] Kosmos ist weit, ihre Neugier scheint grenzenlos, und ihre Präzision ist von rhythmischer und lautlicher Zartheit – gerade auch dort, wo Unausgesprochenes zwischen den Wörtern und Zeilen spukt ... Ihr schmugglerisches Sprachhandeln geschieht nämlich keineswegs aus Daffke, also aus irgendeinem Trotz, sondern aus Sprachnot und Denkver-zweiflung. Ihr Rütteln am Mythos von Einsprachigkeit und Sprachzuhörigkeit verteidigt in der Sprache die Existenz „des Anderen“ – richtiger der vielen Anderen, die es ja gibt.

—Marie Luise Knott, *Laudatio zur Schlegel-Gastprofessur für Poetik der Übersetzung 2019*

Uljana Wolf hat keine Angst vor Verwirrungen. Im Gegenteil. Sie empfängt jede Verwirrung mit

offenen Armen als Anlass für eine neue Freundschaft ... Manche glauben, dass eine Dichterin im Unterschied zu einer Übersetzerin kein Wörterbuch braucht, weil die Wörter direkt aus ihrem Herzen springen müssen. In Wirklichkeit verbringen Dichterinnen und Dichter viel Zeit mit Wörterbüchern.

—Yoko Tawada, *Laudatio zum Erlanger Literaturpreis für Poesie als Übersetzung 2015*

### Uljana Wolf bei kookbooks

**meine schönste lengevitch.** Gedichte, 88 S., 19,90€, 978-3-937445-57-1

**SONNE FROM ORT.** Ausstreichungen/Erasure, mit Christian Hawkey 96 S., 19,90€, 978-3-937445-53-3

**falsche freunde.** Gedichte 88 S., 19,90€, 978-3-937445-38-0

**kochanie ich habe brot gekauft.** Gedichte, 72 S., 15,90€, 978-3-937445-16-8

### Uljana Wolf, geboren 1979

in Berlin, studierte Germanistik, Kulturwissenschaft und Anglistik in Berlin und Krakau. Seit 2006 freie Autorin und Übersetzerin. Visiting Professor am Pratt Institute in Brooklyn seit 2014. Lehraufträge u. a. an der Schule für Sprachkunst Wien, am German Department der New York University und der Humboldt Universität Berlin. Mitglied des PEN und der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Darmstadt. Uljana Wolf veröffentlichte zuletzt *Wandernde Errands. Theresa Hak Kyung Chas translinguale Sendungen*, Wunderhorn 2016, und *meine schönste lengevitch*. Gedichte, kookbooks 2012. Zu ihren zahlreichen Auszeichnungen gehören die August-Wilhelm-von-Schlegel-Gastprofessur für Poetik der Übersetzung 2019, der Preis der Stadt Münster für Internationale Poesie, gemeinsam mit Monika Rinck und Eugene Ostashevsky, 2019, der Kunstpreis Literatur der Akademie der Künste Berlin 2019, das Arbeitsstipendium der Villa Massimo in Rom 2017/18 und der Peter-Huchel-Preis 2006. Sie lebt mit ihrer Familie in Berlin und New York.

# ULJANA WOLF ETYMOLOGISCHER GOSSIP ESSAYS UND REDEN

Vielleicht eignet sich ja das Wort gossip, englisch für „Tratsch, Klatsch, halbwahre Neuigkeiten“ ganz gut als Name für die imaginative Etymologie des translingualen Gedichts, da es selbst in seiner Geschichte den Sprung von Verwandtschaft in Scheinverwandtschaft absolviert hat. Das Wort *gossip*, Altenglisch *godsipp* bezeichnete ursprünglich einen Paten oder Patin (God + *sibb*, Verwandtschaft), später nahe Vertraute und Familienfreunde, seit dem 16. Jahrhundert das Gespräch mit diesen Vertrauten. Erst im 17. Jahrhundert verändert sich die Bedeutung und nimmt deutlich pejorative Untertöne an, da jetzt die unnütze, halb wahre Tratschrede von Frauen damit benannt wird. Dass man also fragen muss, wer von Bedeutungsbildungen ausgegrenzt oder instrumentalisiert oder in welchen Gärten eingesperrt oder aus welchen Türmen gestürzt wurde. Unterhaltung mit falsch verstandenen Gästen. Einflüsterungen, verwandeltes und jetzt neu verwandtes Sprechen. (aus: *Etymologischer Gossip im Gedicht*)

### DIRTY BIRD TRANSLATION

Führt man im Englischen jemanden in die Irre, schickt man ihn nicht auf den Holz-, sondern begleitet ihn auf dem Gartenweg: *lead someone down the garden path*. Übersetzen wird für mich immer mehr zu einem solchen Gartengehen, und zwar im zweifachen Sinne. Einerseits kommt es mir darauf an, mit und neben dem Originalgedicht zu spazieren, das heißt, sein Laufen, Schreiten, Springen wichtiger zu nehmen als sein Sagen, Rätseln, Rufen. Ich meine damit nicht objektiv zählbare Verse und Füße (aber auch), sondern

den rhythmisch-gestischen Abdruck, den eine Zeile mit ihrem Auf und Ab, ihren Kadenz, in meinem Körper hinterlässt. *Going for a walk with an English poem* heißt für mich zum Beispiel: Versuche so oft wie möglich, die Endstellung des Verbs zu verhindern! Das macht mich zuweilen ganz kirre. Als würde Mark Twain höchst persönlich in meinem Nacken keuchen. („Deutsche Bücher sind recht einfach zu lesen, wenn man sie vor einen Spiegel hält oder sich auf den Kopf stellt, um die Konstruktion herumzudrehen.“) Dass Mark Twain mir nicht im Nacken sitzt, sondern keucht, hat mit dem zweiten interessanten Aspekt des Gartengehens zu tun, nämlich mit der Irre, oder mit *breathing down my neck*, also damit, dass hier etwas vermischt wurde, was beim Übersetzen normalerweise säuberlich getrennt wird. Heimlich träume ich davon, das Ideal einer sauberen, reinen usw. Übersetzung hinter mir zu lassen und stattdessen dort, wo gar nichts mehr und alles geht, mit einer „Unreinheit“ zu spielen, die in meinen Gedichten schon länger um sich greift. Dirty Bird Translation. Translantisches. Eine Unreinheit, die nicht so sehr auf Nichtkönnen beruht (denn können muss man, um die besseren Fehler zu machen), sondern auf Nicht-trennenkönnen. Die Lust, das fremde Material in der Zielsprache poetisch wirksam werden zu lassen, wie ein sanftes Gift/gift. Vielleicht ist Unreinheit nur ein anderes Wort für das, was Édouard Glissant meinte, als er schrieb: Übersetzung ist „eine wahrhaft kreolisierende Operation“: „Eine Spur in die Sprachen legen heißt, eine Spur ins Unvorhersehbare unserer nun gemeinsamen Lebensbedingungen legen.“ Unvorhersehbar, denn diese Art des Spaziergehens bringt es mit sich, dass man zuweilen nicht mehr weiß, auf welcher Seite des Pfades man geht.

Textauszug

Uljana Wolf  
**Etymologischer Gossip**  
Essays und Reden  
Reihe Essay Band 7  
ca. 200 Seiten, gestaltet  
von Andreas Töpfer  
ca. 22,00€ [D] / 22,50€ [A]  
ISBN 978-3-948336-03-5  
Auslieferung: März 2020



Wer hat gesehen  
und niemals  
berührt / Eine,  
die immer das  
Feuer geschürt /  
Ohne Hülle keine  
Haut, ohne Grenze  
kein Staub / Ohne  
Kapsel keine  
Frucht, Berührung  
als Raub



Das O von Ousia sei ein Kreis. Zeichen einer Periode, in welcher die Vorkommnisse, vor allem Kommen und Gehen, vielleicht reine Wiederkehr waren. Was ist nun mit den Vorkommen der Erde? Werden die Menschen je in ihr aufgehoben sein? Werden sie flüchten? Wer besitzt das glitzernde wieder und wieder sich selbst gebärende Öl, Wasser oder Gletscherland? Diese goldenen Schleifen Besitz. Die Besitzerin, dass ich nicht lache, verkauft sie als kringelnde Ornamente. So vieles entschlüpft der Mutter im Denken, Nahendes dreht ihre Kinder in unüberblickbare Ringe. *Para dies, Flößerei, Der schwarze Fluss*: Die Trias einer Flusslandschaft, die seit Jahrhunderten für die Gegend um das oberösterreichische Molln unterschiedlichste Bedeutung hatte. Vom Flößen der Stämme aus hintersten Gebirgen über den Antrieb großer Schaufelräder bis zur Abgrenzung des gesamten Verlaufs als Schutzgebiet, ein Beobachten und Nachdenken über Geheimnis und Kräfte des Fließens, über die Kindheitslandschaft hinaus. *Tetsu-Sen*, ein Zyklus über eine die Erde verlassende Gesellschaft, die auf eine andere Fläche übersetzt, hin zu einem anderen Ankommen, einem vielleicht völlig anderen Aufgehobensein.

Hummingbird als ringförmiger Text, der sich von der Gewalt innerhalb einer Diktatur in ein Reich pflanzlicher Würde auflösen möchte, um dann wieder in brutalen Handlungen gegenüber sich frei fühlenden Frauen zu gefrieren. Nicht minder kaltblütig der chinesische Zauberer, der im Reigen *Laterne der wechselnden Köpfe* nach einem neuen Kopf für seine Ehefrau sucht, weil ihm der alte nicht mehr gefällt. Und alles Getrennte, das später wieder zusammenfinden will, zu Einem, einer vielleicht unveränderlichen Anwesenheit. Nennt es Ousia – das in tausend Stücke zerbrochen und nun wieder zusammengesetzt wird.

— Verena Stauffer

### Stimmen zu Verena Stauffer

Mit Verena Stauffer geht der manuskripte-Förderungspreis an eine der außergewöhnlichsten Stimmen der österreichischen Gegenwartsliteratur. In ihrer ebenso unverbrauchten wie unverwechselbaren Bildsprache verbindet sich Lebenserfahrung mit jugendlichem Freiheitsdrang – Stauffers Texte scheuen vor den „scharfen

Schmerzen“, die ein umfassender Blick auf Glanz und Elend der menschlichen Existenz mit sich bringt, nicht zurück ... Neben ihrer formalen Bandbreite ist auch die Unvorhersagbarkeit dieser Texte faszinierend. Nie weiß man beim Lesen, was auf der nächsten Seite, ja, im nächsten Vers, auf einen zukommt. Und immer wieder trifft es ins Schwarze. Ins Herz.

— aus der Jury-Begründung von Alfred Kolleritsch und Andreas Unterwiesing

Unter den abgedruckten Gedichten sind es Verena Stauffers Zyklus „Hummingbird“ und Ulrich Kochs abgründige Erkundungen einer unentrinnbaren Alltäglichkeit, die gleich auf Anhieb faszinieren. In Stauffers Zyklus „Hummingbird“, der im Titel auf den Suchalgorithmus von Google verweist, sind extrem gegensätzliche Affekte, assoziative Energien und Motivkreise in den Gedichten präsent. Er beginnt und endet mit Bildern des Hasses und der Destruktion, während in anderen Teilen des Zyklus ruckhaft an Wörtern entlangrollende Suchbewegungen in Gang gesetzt und Naturphänomene aufgerufen werden.

— Michael Braun

# VERENA STAUFFER OUSIA GEDICHTE

**Verena Stauffer**, geboren 1978 in Oberösterreich, studierte Philosophie an der Universität Wien. Sie veröffentlichte den Gedichtband *Zitronen der Macht*, hochroth 2014, und den Roman *Orchis, Kremayr & Scheriau* 2018. Für ihre Arbeiten erhielt sie u. a. Projektstipendien des österreichischen Bundeskanzleramtes 2015/2016 und 2018/2019 sowie den manuskripte Förderungspreis der Stadt Graz 2017. Verena Stauffer lebt in Berlin, Wien und Moskau.

### Ein stiller Frühling

Einer, in dem die Sonne nicht auf Vögel nicht auf Hornissen – Ein Sommer ohne Zirpen keine Staubsaugerhummeln, keine Hubschrauberlibellen keine Heuschrecken auf Moostrampolin

Baumskelette, die Menschen über Nacht fällten für fette Feuer aus Wurzelstümpfen Der Baum ist ein sauberer Baum geworden Mistel-, pilz-, blattfrei

Sie liebt und hasst nicht Sie ist ein sauberer Mensch geworden Alles fällt, das All fällt. Ader Der Apfel war einer, der fiel Atlas wurde Gebirg Wer trägt den Himmel jetzt? 4 cm entfernt sich der Mond. Jedes Jahr Sie trägt das Brennholz. Jeden Tag Es schiefert

### Pergament

Aus Berghöhlen ragen kahle Bäume mit zu Skeletten verwilderten Blattresten hervor, sie zittern. Manche Blätter verwandeln sich über den Winter zu weißem Transparent. Vielleicht mutierst auch du, Freundin, über den Winter zu weißem Pergament.

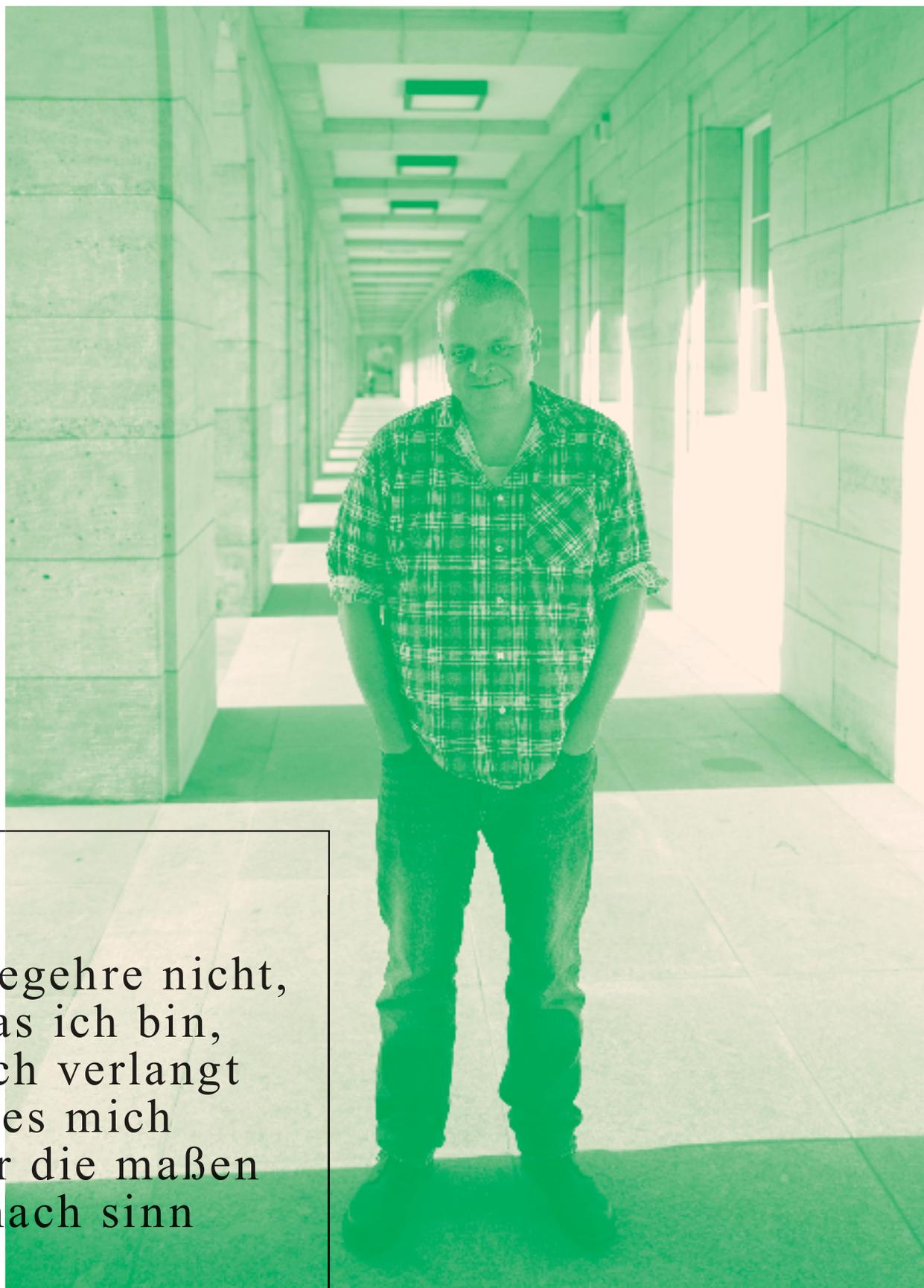
Hier ist nichts zu fassen, nichts zu halten Weiß jemand etwas über dieses Ziehen? Denn was ohne Unterlass sich rührt, ist still. Die Dauer und des Strömens Herkunft zu erfahren. Dies Geheimnis eines verborgenen Reichs! Zu ahnen, das Loslassen umfasst jeden. Wird es eines Tages möglich sein, die Erwartungen auf ein Bleiben abzuleiten? Die einem jeden entwachsenden Leben: Ihr Fliehen in diesem Sog. Einer zieht fort. Einer bleibt zurück. Kein Wiederhall.

Bleib, Freundin. Bleib über alle Gestöber des Winters hinweg. Lebe wie ich nur für die Schatten die Bäume, Blätter und Wolken auf Oberflächen zeichnen. Lebe wie ich für das Spiel der Wellen im leichten Auftrieb des Winds.

Verena Stauffer  
**Ousia Gedichte**  
Reihe Lyrik Band 70  
ca. 120 Seiten, Hardcover,  
gestaltet von Andreas Töpfer  
19,90 € [D] / 20,50 € [A]  
978-3-948336-04-2  
Auslieferung: März 2020



Textauszug



ich begehre nicht,  
was ich bin,  
noch verlangt  
es mich  
über die maßen  
nach sinn

Die sechste Lieferung der fachsprachen-Reihe umfasst die Gedichte 406–486, und es wird einiges geboten in diesen 81 Texten, so zum Beispiel eine ethnografische Erkundung des Londoner East Ends; die erstmalige lyrische Überschreitung des Feistrizsattels (1286 m); Verbeugungen vor den Kolleg\*innen Paulus Böhmer, C. D. Wright, Bertolt Brecht, Georg Trakl und Ron Padgett; eine ergebnisoffene Auseinandersetzung mit dem 10. Gebot; René Magritte, Nico, Joseph Brodsky, Helmut Haller u.v.a. haben Cameo-Auftritte, die Geschichte der Übersetzungstheorie wird genauso gewissenhaft durchgearbeitet wie die Bedeutung der adverbialen Bestimmung im Pennsylvania-Deutsch und beim frühen Bob Dylan. Als besonderer Höhepunkt dieses Bandes mag der Zweikampf Martin Walser vs. Peter Handke gelten. Endergebnis (Spoiler-Warnung!): ein knappes 5 : 4 für Peter Handke!

— Ulf Stolterfoht

## Stimmen zu Ulf Stolterfoht

Der Dichter betreibt hier so etwas wie die Renaturierung der künstlichen Idiome der Wissenschaften und in der neuen Lieferung insbesondere auch der literarischen Tradition. Die harten Regeln der Sinnzuweisung in den Sondersprachen unseres arbeitsteiligen Alltags setzen das weiche Naturgesetz eines ebenso ursprünglichen wie spontanen Einklangs voraus, der allen Reimschemata noch vorausliegt: die heilige Hochzeit von Olm und Molch.

— Patrick Bahners, FAZ

Wie kein Zweiter verknüpfte Stolterfoht mit seinem ersten „Fachsprachen“-Band aus dem Jahr 1998, von dem jetzt der fünfte vorliegt, Philosophie, Wissenschaft und Poesie. Vor allem Fragen der Logik und der Linguistik trieben ihn um, namentlich das Werk Gottlob Freges. Entstanden sind die „Fachsprachen“ zugleich aus dem

Geist der lyrischen Avantgarde des 20. Jahrhunderts, vom Dadaismus bis zu Oskar Pastior. Über die Jahre aber hat sich Ulf Stolterfoht von der engen Bindung an die komplexe „Fachsprache“ eines Gottlob Frege gelöst. Seine Gedichte sind (noch) spielerischer geworden und kreisen dabei immer wieder, auf stets sehr überraschende Weise, ums Schreiben selbst – ohne das von Christian Metz diagnostizierte „poetische Denken“ allzu ernst zu nehmen: „matsch, der sich am/ flachen ende eines denkens bildet – das sind wesentlich wir. stimmt doch, oder?“

— Tobias Lehmkühl, Süddeutsche Zeitung

## Ulf Stolterfoht bei kookbooks

**fachsprachen XXXVII–XLV.** gedichte  
104 S., 19,90 €, 978-3-937445-93-9

**neu-jerusalem.** gedicht  
104 S., 19,90 €, 978-3-937445-60-1

# ULF STOLTERFOHT FACHSPRACHEN XLVI–LIV GEDICHTE

**Ulf Stolterfoht**, geboren 1963 in Stuttgart, lebt als Lyriker und Übersetzer in Berlin. Seit 1986 Arbeit am auf neun Bände angelegten fachsprachen-Projekt. Zuletzt erschienen bei kookbooks *fachsprachen XXXVII–XLV* (2018) und *neu-jerusalem* (2015). Peter Huchel-Preis 2008 für *holzrauch über heslach* (2007). Ulf Stolterfoht ist Knappe der Lyrikknappschaft Schöneberg, Mitglied des Impro-Kollektivs **DAS WEIBCHEN** sowie der Darmstädter und der Berliner Akademie.

Ulf Stolterfoht  
**fachsprachen XLVI–LIV**  
Gedichte  
Reihe Lyrik Band 71  
ca. 104 Seiten, Hardcover,  
gestaltet von Andreas Töpfer  
19,90 € [D] / 20,50 € [A]  
ISBN 978-3-948336-05-9  
Auslieferung: März 2020



## 20 botschaften an den knaben elis und ein paar andere

*an den knaben elis:* ein blaues tier wohnt tief in dir und blutet. und blutet. böse häher trinken nachts aus deinen augenhöhlen. dir ist das alles latte. schwül ist es hier, von deinen schläfen tropft seim. und lattich wurzelt in den kutteln. über nacht bist du witwer geworden. es ist dir schnulli. gottes wunderlichste gabe bist sicherlich du.

*an den amerikanischen sänger elvis:* wenn dich im wald der zeisig beißt, dann will er dir was sagen. so dich aber in downtown memphis der roadie rempelt, ist es für gespräche meistens zu spät. du haust ihn feste mit der bibel, mit dem ewigen licht. du darfst das. es ist 1955. es ist tennessee. und die stagehand bestenfalls ein wicht.

*an einen cruiser in oberursel und die fünf engländer im mosel-eck:* ihr seid voll strull und werdet baldigst getunkt. schon passiert. dann macht ein storch euch von verfall erzittern. da sagt der cruiser: ich bin lull. die engländer sind schotten und etwa mittelgut drauf. da sagt der kellner: es ist schluss. die gewerbliche frau wirft einen letzten euro in den rotamint.

*an die amisch-leute alter ordnung in lagrange county, indiana:* schnalle ist eitel, verdeckte knopfleiste geil. morgens genießt ihr den pfnankuch mit schmand, dann bereits bittet familie stoltzfus zum singekreis. basis ist hierbei „der ausbund“, eine veritable kompilation. sodann spricht ammann über sich selbst den bann. zu spät: längst war die spaltung vollzogen.

*an den knaben elis (2):* lebt denn der alte holzmichl noch? nein, lebt nicht mehr, ist tot. doch sein lied schreibt sich fort. allnächtlich erklingt es etwa im „haus der schmerzen“, rudolstadt. dort bekommst du das saaleknie in die niere für lau. für lau soll heißen: herrngedeck schwarzbacher hopfenperle 0,4 plus nordbrand gartenzwerg mit fassgeheimnis für gerade mal € 3,40!

(aus: pilsstube hansı gilgamesch)

Textauszug



Hebst du  
die linke Hand,  
sage ich ab,  
senkst du  
die Lider, zu.  
Wenn ich dir  
nicht trauen  
kann, löst sich,  
was ragt und  
rankt, auf?

Wie sind Nähe und Ferne miteinander verstrickt? Wie leibliche Erfahrungen, meine immer schon eingebundenen, unbeständigen, auch maskierten Konstitutionen mit der malträtierten Erde als Orientierungsgröße verschmolzen? Die planetarische Perspektive und die unmittelbare, ihr Abstand erscheint schimärenhaft, wenn ich mich durch die Sprache bewege. So ragen in den hier versammelten Texten erdbezogene Fragen aus Ich-Details, unumwunden; Sprachverläufe bilden Amorphes, fädeln sich auf in Sequenzen, springen von Artifiziellem zu Erinnerungen und überpersönlichen Verlusten, sind wechselhaft. Dabei gleiten sie auch in Sagenhaftes und unbewusste Regionen, in denen die Suche nicht mehr trägt. „Großer Ausholversuch fällt zurück in einen Körper.“ Dieser Körper verwandelt sich zur Pflanze; hält sich schlecht, landet im Matsch. Dort könnte es weitergehen.

— Sonja vom Brocke

### Stimmen zu Sonja vom Brocke

In faszinierender Fülle erfindet und findet die Dichterin genuine Sprachbilder, die nicht die bekannte Welt repräsentieren, sondern eine originär vom Brockesche Welt-aus-Sprache kreieren. Die ist nicht schön, sie ist nicht heil. Der Ton der Gedichte und Prosagedichte ist hart, von nüchtern-kühler, mitunter schnoddrig-aggressiver Noblesse und ganz eigen. So liegt in den rhythmisch und klanglich klug austarierten Versen eine so zauberhafte wie ab- und erschreckende Unfassbarkeit ... Verstehen, Rationalität überhaupt, steht in Frage und damit die natürliche Sprache als das primäre Medium des Menschen, sich selbst und seine Welt zu begreifen, zu begründen, zu erschaffen, sich seiner selbst zu versichern und gegen die Unwägbarkeiten und Schrecken der Existenz abzusichern. Das provoziert Widerstand bei der Lektüre, oder aber es regt, auch weil die Texte unter die Haut gehen und die Sprachbilder auf die Psyche, an, sich ihnen lange zu widmen. Dann öffnen die Verse Sonja vom Brockes mit den Grenzen der gewöhnlichen Sprache das Bewusstsein auf das Unterbewusste hin und für

das große Misstrauen, eröffnen sie der Wahrnehmung das Unheimliche, Halt- und Grundlose des Lebens, seine Unbeherrschbarkeit, seine Gewalt und Endlichkeit.

— Susanne Schulte, Laudatio zum GWK-Förderpreis Literatur 2015

*Venice singt* ist ein Lese-Erlebnis, das auf jeder Seite von Neuem beginnt.

— Jury zum Förderpreis des Landes NRW 2016

*Düngerkind* ist ein Text, der formal Wagnisse eingeht, aber nicht bei Sprachkritik bleibt. Denn die Öko-Endzeit-Sci-Fi, die sich mit Provinz verbindet, sorgt dafür, dass mehr auf dem Spiel steht. Im Lauf des Buchs werden so alle Wörter immer mehr zu Fremdwörtern. Adorno schrieb mal, diese kündeten von einer „Sprache ohne Erde“. Hier kündeten sie aber auch von einer Erde ohne Erde, die sich jedem Zugriff durch die Bewohner entzieht. Ein sehr verstörendes, sehr gutes Werk.

— Vincent Sauer, *signaturen-magazin.de*

### Sonja vom Brocke bei kookbooks

**Venice singt.** Gedichte

96 S., 19,90 €, 978-3-937554-69-4

# SONJA VOM BROCKE MUSH GEDICHTE

**Sonja vom Brocke**, geboren 1980 in Hagen, studierte Philosophie, Germanistik und Anglistik in Köln, Hamburg und Paris und lebt seit 2007 in Berlin. Sie veröffentlichte die Einzeltitel *Ohne Tiere*, Verlag H+K 2010, *Venice singt*, kookbooks 2015, und *Düngerkind*, Verlag Peter Engstler 2018. Gedichte von Sonja vom Brocke wurden ins Arabische, Englische, Niederländische, Rumänische und Slowenische übersetzt.

Sonja vom Brocke

**Mush**  
Gedichte

Reihe Lyrik Band 72  
ca. 80 Seiten, Hardcover,  
gestaltet von Andreas Töpfer  
19,90 € [D] / 20,50 € [A]  
ISBN 978-3-948336-06-6  
Auslieferung: Mai 2020



Textauszug

Der Eisbär schaut in die Keramik. Da ist nichts als eine Staubflocke. Er selbst besteht ja auch aus Ton.

Ich will den Taumel obduzieren; wünsche mir, nicht davonzuflattern, sondern die Augen zu waschen, zu fädeln, wie kann es dazu kommen, also: Es ist dazu gekommen, es ist ja so,

fast verloren. Einen Grund wird niemand auf den Tisch hauen? Diese Frage – zurück in den Setzkasten.

Abwesenheit ist alltäglich, jetzt steht sie bereit. Auch in Höhen, auf Inseln. Ein Schneentzug ohne Staubtuschel.

Regenwürmer reichern Gefressenes an durch ihre röhriegen Innenkörper, bohren Röhren für Wasser, Luft und Wärme außen in die Erde, und wir, die Weltkugel hängen von dieser schillernden Vielfachleistung ab. O Krume. Ein Würmchen, wer das hochhält ... aber gewitztes. Am laufenden Band Kaninchen, Amseln, das war einmal, nur oben in dem Mischhaus gelingt es, sie heranzuziehen, ein Müllberg aus Ampullen davor, Spritzen, Fell- und Federbälgen, Unterkiefern und Schnabelhorn, Glaskolben, Ohren und Züngchen. Meine Nagelränder sind trocken, die Haut ribbelt auf. Ich lese von jüngsten Theorien, die den Körper nicht bloß verwörtlich dulden, sondern ihn auch als Grenze implantieren – fleischliche, vage, etwa weil maligne Knoten darin wuchern, Gedüngtes ihn vergiftet, Chirurg-ien mir die Bauchhöhle aufpumpen, Röhren durch winzige Schnitte einführen, mich ausleuchten und sehen, dass ich verwachse, oder nicht. Es zunähen. Diagnosen im Konjunktiv vor meinem Krankenbett abspulen, während ich da liege und, es klappt nicht anders, nicht in diesem Zusammenhang, Tränen lasse; endlich alte Tränen entlasse, die verstaut waren für diesen Klärungsversuch. Ihr Reservoir eine Ahnung von Zeit ohne Vor- und Rückwärts.

## LYRIK

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
00-7*	Daniel Falb <b>die räumung dieser parks</b> Gedichte	13,80	14,20
03-8	Steffen Popp <b>Wie Alpen</b> Gedichte	13,80	14,20
04-5	Ron Winkler <b>vereinzelt Passanten</b> Gedichte	15,90	16,30
14-4*	Gerhard Falkner <b>Gegensprechstadt – ground zero</b> Gedicht & CD Music by David Moss	24,80	25,50
16-8	Uljana Wolf <b>kochanie ich habe brot gekauft</b> Gedichte	15,90	16,30
18-2	Hendrik Jackson <b>Dunkelströme</b> Gedichte	14,40	14,80
22-9	Tom Schulz <b>Vergeuden, den Tag</b> Gedichte	14,90	15,30
23-6	Monika Rinck <b>zum fernbleiben der umarmung</b> Gedichte	14,90	15,30
27-4	Christian Schloyer <b>spiel • ur • meere</b> Gedichte	15,90	16,30
29-8	Sabine Scho <b>Album</b> Gedichte	15,90	16,30
30-4	Christian Hawkey <b>Reisen in Ziegengeschwindigkeit</b> Gedichte	22,90	23,50
34-2	Sabine Scho <b>farben</b> Gedichte	19,90	20,50
35-9	Steffen Popp <b>Kolonie Zur Sonne</b> Gedichte	19,90	20,50
37-3	Monika Rinck <b>Helle Verwirrung &amp; Rincks Ding- und Tierleben</b> Gedichte & Zeichnungen	24,90	25,60
38-0	Uljana Wolf <b>falsche freunde</b> Gedichte	19,90	20,50
39-7	Daniel Falb <b>BANCOR</b> Gedichte	19,90	20,50
41-0	Martina Hefter <b>Nach den Diskotheken</b> Gedichte	19,90	20,50
42-7	Matthea Harvey <b>Du kennst das auch</b> Gedichte	19,90	20,50
43-4	Alexej Parschtschikow <b>Erdöl</b> Gedichte	19,90	20,50
44-1	Alexander Gumz <b>ausrücken mit modellen</b> Gedichte	19,90	20,50
45-8	Mathias Traxler <b>You're welcome</b> Texte	19,90	20,50
46-5	Daniela Seel <b>ich kann diese stelle nicht wiederfinden</b> Gedichte	17,90	18,40
47-2	Michael Palmer <b>Gegenschein</b> Gedichte	19,90	20,50
49-6	Monika Rinck <b>Honigprotokolle</b> Gedichte	19,90	20,50
50-2	Dagmara Kraus <b>kummerang</b> Gedichte	19,90	20,50
51-9	Gerhard Falkner <b>Pergamon Poems</b> Gedichte & Clips	19,90	20,50
52-6	Hendrik Jackson <b>Im Licht der Prophezeiungen</b> Gedichte	19,90	20,50
53-3	Christian Hawkey/Uljana Wolf <b>SONNE FROM ORT</b> Ausstreichungen/Faksimiles	19,90	20,50
54-0	Steffen Popp <b>Dickicht mit Reden und Augen</b> Gedichte	19,90	20,50
55-7	Martina Hefter <b>Vom Gehen und Stehen. Ein Handbuch</b> Gedichte	19,90	20,50
56-4	Tristan Marquardt <b>das amortisiert sich nicht</b> Gedichte	19,90	20,50
57-1	Uljana Wolf <b>meine schönste lengevitich</b> Gedichte	19,90	20,50
60-1	Ulf Stolterfoht <b>Neu-Jerusalem</b> Gedicht	19,90	20,50
61-8	Katharina Schultens <b>gorgos portfolio</b> Gedichte	19,90	20,50
62-5	Karla Reimert <b>Picknick mit schwarzen Bienen</b> Gedichte	19,90	20,50
63-2	Farhad Showghi <b>In verbrachter Zeit</b> Prosagedichte	19,90	20,50
65-6	Rike Scheffler <b>der rest ist resonanz</b> Gedichte	19,90	20,50
66-3	Linus Westheuser <b>oh schwerkraft</b> Gedichte	19,90	20,50
67-0	Rozalie Hirs <b>gestammelte werke</b> Gedichte	22,90	23,50
69-4	Sonja vom Brocke <b>Venice singt</b> Gedichte	19,90	20,50
70-0	Dagmara Kraus <b>das vogelmot schlich mit geknickter schnute</b> Gedichte und Collagen	22,00	22,70
71-7	Daniel Falb <b>CEK</b> Gedichte	19,90	20,50
72-4	Christian Filips / Monika Rinck / Franz Tröger <b>Lieder für die letzte Runde</b> CD	10,00	10,30
73-1	Daniela Seel <b>was weißt du schon von prärie</b> Gedichte	19,90	20,50
75-5	Görizt / Huotarinen / Hyvärinen / Karlström / Paasonen / Scho / Sielaff / Zander <b>mehr als pullover borgen</b> Anthologie	22,90	23,50
77-9	Martina Hefter <b>Ungeheuer. Stücke</b> Gedichte	19,90	20,50
78-6	Yevgeniy Breyger <b>flüchtige monde</b> Gedichte	19,90	20,50
80-9*	Anja Bayer, Daniela Seel (Hg.) <b>all dies hier, Majestät, ist deins. Lyrik im Anthropozän</b> Anthologie	22,90	23,50
81-6	Birgit Kreipe <b>SOMA</b>	19,90	20,50
82-3	Cia Rinne <b>l'usage du mot / notes for soloists / zaroum</b>	19,90	20,50
83-0	Eugene Ostashevsky <b>Der Pirat, der von Pi den Wert nicht kennt</b>	19,90	20,50
84-7	Steffen Popp <b>118</b> Gedichte	19,90	20,50
85-4	Mette Moestrup <b>Stirb, Lüge, Stirb</b> Gedichte	19,90	20,50
86-1	Alexander Gumz <b>barbaren erwarten</b> Gedichte	19,90	20,50
87-8	Farhad Showghi <b>Wolkenflug spielt Zerreißprobe</b> Gedichte	19,90	20,50
88-5	Katharina Schultens <b>untoter Schwan</b> Gedichte	19,90	20,50
90-8	Martina Hefter <b>Es könnte auch schön werden</b> Gedichte/Sprechtexte	19,90	20,50
91-5	Hendrik Jackson <b>Panikraum</b> Gedichte	19,90	20,50
92-2	Susanne Schulte, Daniela Seel (Hg.) <b>Sibyllen &amp; Propheten Triggerpunkte tom Ring</b>	19,90	20,50
93-9	Ulf Stolterfoht <b>fachsprachen XXXVII–XLV</b> Gedichte	19,90	20,50
94-6	Christiane Heidrich <b>Spliss</b> Gedichte	19,90	20,50
95-3	Tristan Marquardt <b>scrollen in tiefsee</b> Gedichte	19,90	20,50
96-0	Monika Rinck <b>Alle Türen</b> Gedichte	19,90	20,50
97-7	Georg Leß <b>die Hohlhandmusikalität</b> Gedichte	19,90	20,50
98-4	Daniel Falb <b>Orchidee und Technofossil</b> Gedichte	19,90	20,50
99-1	Athena Farrokhzad <b>Bleiweiß</b> Gedicht	19,90	20,50
<b>978-3-948336-</b>		€ [D]	€ [A]
00-4	Charlotte Warsen <b>Plage</b> Gedichte	19,90	20,50
01-1	Dagmara Kraus <b>liedvoll, deutschyzno</b> Gedichte	19,90	20,50
04-2	Verena Stauffer <b>Ousia</b> Gedichte	19,90	20,50
05-9	Ulf Stolterfoht <b>fachsprachen XLVI–LIV</b> Gedichte	19,90	20,50
06-6	Sonja vom Brocke <b>Mush</b> Gedichte	19,90	20,50

**kookbooks**

Daniela Seel  
Schlieperstraße 59  
13507 Berlin  
Mobil +49.172.614.32.32  
daniela.seel@kookbooks.de  
www.kookbooks.de

**Auslieferung D**

GVA Göttingen  
Anna-Vandenhoeck-Ring 36  
37081 Göttingen  
Fon +49.551.48.71.77  
Fax +49.551.413.92  
frester@gva-verlage.de

**Vertretung D**

Baden-Württemberg, Bayern,  
Saarland, Rheinland-Pfalz  
Michel Theis  
c/o büro indiebook  
Bothmerstraße 21  
80634 München  
Fon +49.89.12284704  
Fax +49.89.12284705  
theis@buero-indiebook.de

Bremen, Hamburg,  
Niedersachsen,  
Nordrhein-Westfalen,  
Schleswig-Holstein  
Christiane Krause,  
c/o büro indiebook  
krause@buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg,  
Mecklenburg-Vorpommern,  
Sachsen, Sachsen-Anhalt,  
Thüringen, Hessen  
Regina Vogel,  
c/o büro indiebook  
vogel@buero-indiebook.de

büro indiebook  
Bothmerstraße 21  
80634 München  
Fon +49.89.12.28.47.04  
Fax +49.89.12.28.47.05  
www.buero-indiebook.de

**PROSA**

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
01-4	Jan Böttcher <b>Lina oder: Das kalte Moor</b> Erzählung	14,40	14,80
09-0	Jan Brandt <b>Doppelpass. Geschichten aus dem geteilten Fußballdeutschland</b> Anthologie	10,00 UVP	
10-6	Silke Andrea Schuemmer <b>Remas Haus</b> Roman	7,90 UVP	
13-7	Michael Stavaric <b>Europa. Eine Litanei</b>	19,90	20,50
15-1	Pierangelo Maset <b>Klangwesen</b> Roman	17,90	18,40
17-5	Steffen Popp <b>Ohrenberg oder der Weg dorthin</b> Roman	17,90	18,40
19-9	Johannes Jansen <b>Bollwerk</b> Vermutungen	16,90	17,40
26-7	Pierangelo Maset <b>Laura oder die Tücken der Kunst</b> Roman	19,90	20,50
05-2	Johannes Jansen <b>Im keinland ist schönerland stumm</b> Texte aus der DDR 1983–1989	22,90	23,50
28-1	Michael Stavaric <b>Nkaah. Experimente am lebenden Objekt</b>	18,90	19,50
33-5	Tuuve Aro <b>Karmiina K.: „Ich bin okay.“</b> Roman	19,90	20,50
40-3	Annika Scheffel <b>Ben</b> Roman	19,90	20,50
58-8	Sabine Scho <b>Tiere in Architektur</b> Texte und Fotos	19,90	20,50
59-5	Pierangelo Maset <b>Beauty Police</b> Roman	19,90	20,50
74-8	Hendrik Jackson <b>sein gelassen</b> Aufzeichnungen	19,90	20,50

**978-3-948336-**

02-8	Arve Kleiva <b>Gustav Haarnack – Leben im Gelände</b> Aufzeichnungen	19,90	20,50
------	--	-------	-------

**KUNSTBUCH**

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
02-1	Johannes Jansen <b>Liebling, mach Lack!</b> Faksimiles	25,00 UVP	
06-9	Jakob Dobers / Rainer Leupold <b>Falsche Russen im Buch</b> Geschichten	10,00 UVP	
64-9	Hermann Recknagel <b>Feuerwache II</b> Fotografien	39,00	40,10
79-3	Hermann Recknagel <b>Suppengrün 0,99 €</b> Fotografien	ca. 49,00	50,40

**KINDERBUCH**

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
07-6	Heide Henschel / Thomas Mohnike <b>Luise und das langweiligste Buch der Welt</b>	12,80	13,20
21-2	Michael Stavaric / Renate Habinger <b>Gaggalagu</b>	14,90	15,30
25-0	Andreas Töpfer / Samara Chadwick <b>Durch dick und dünn / Through thick and thin</b>	14,90	15,30
31-1*	Melanie Laibl / Dorothee Schwab <b>Ein Waldwicht fliegt in den Oman</b>	19,90	20,50
48-9	Taubert / Tchemberdji / Rinck / Jirka / Töpfer <b>Ich bin der Wind</b> Geschwinde Lieder für Kinder & CD	19,90	20,50
89-2	Dagmara Kraus <b>alle nase diederdase</b>	19,90	20,50

**ESSAY**

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
12-0	Thomas Kraft <b>Schwarz auf weiß</b> Eine Werbeschrift	7,90 UVP	
20-5	Monika Rinck <b>Ah, das Love-Ding!</b> Ein Essay	18,90	19,50
24-3	Hendrik Jackson <b>Im Innern der zerbrechenden Schale</b> Poetik und Pastichen	17,90	18,40
36-6	Kleilein / Kokkelkorn / Pagels / Stabenow <b>Tuned City. Zwischen Klang- und Raumspekulation.</b> Reader	25,00	25,70
68-7	Monika Rinck <b>Risiko und Idiotie</b> Streitschriften	19,90	20,50
76-2	Mathias Traxler <b>Unterhaltungssays</b>	19,90	20,50

**978-3-948336-**

03-5	Uljana Wolf <b>Etymologischer Gossip</b> Essays und Reden	ca. 22,00	ca. 22,50
------	---	-----------	-----------

**NONBOOKS**

978-3-937445-		€ [D]	€ [A]
08-3	Jan Böttcher <b>Der Krepierer</b> Erzählung, gelesen vom Autor	9,95	10,30
	Tragetasche <b>Sterntaler</b> Tragetasche <b>Katzenziegen</b>	4,50	4,50
	Rucksack-Tragetasche <b>Tannenbaum-Yeti</b>	6,00	6,00
32-8	Plakat Laibl / Schwab <b>Mit dem Waldwicht um die Welt</b>	7,50	7,50
	Volker Reiche <b>Mäzenatengabe „Poesie als Lebensform“</b>	500,00	500,00
	Plakat <b>Blutbahn</b> „Poesie als Lebensform“ (A1), Plakat <b>Fisch</b> „Poesie als Lebensform“ (A2 lang)		
	Plakat <b>Ameisenwolf</b> „das amortisiert sich nicht“ (A1)		

(\* zurzeit vergriffen)



indiebookday

*WIR  
WERDEN  
LEUCHTEN,  
WENN DIE  
ERDE UNS  
ZU OL VER-  
KOCHT*